Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrnstraße.

№. 61. Donnerstag den 13. März 1834.

Inland.

Berlin, vom 18. Febr. (Der Allg. Zeitung eingesandt.) In der Allgemeinen Zeitung (Beilage Nr. 44) steht ein Artikel aus Berlin, in dem berichtet wird, Herr Ober-Bürgermeister von Bärensprung habe längere Zeit in Zwistigkeiten mit den Stadtverordneten gestanden, und ihm sey in Folge eines Vorfalles im Stadtrathe (?) durch eine Deputation der Stadtverordneten angekündigt, daß er von seinem Amte entlassen sey u. s. w. Ob die städtischen Behörden diese Nachrichten zu widerlegen für nöthig halten werden, kann ich nicht wissen; sofern ich aber namentlich als mitwirkend dabei genannt werde, in einer Weise, wie ich niemals mitgewirkt habe und haben würde, wenn die stadtverordnete Versammlung, der ich anzugehören die Ehre habe, einen solchen Beschluß hätte fassen können, muß ich hiedurch alle oben angegebenen Umstände für völlig unrichtig erklären. Klenze.

Schreiben aus Berlin, vom 4. März. (Hamburger Correspondent.) Die Abreise des Ministers Ancillon scheint bald erfolgen zu sollen; nicht politische Ursachen, nicht das Zurückerwarten hoher Fürstlicher Personen haben die Verzögerung hervorgebracht, sondern allein die bisher noch nicht erfolgte vollständige Herstellung seiner Gesundheit; und in der That möchten alle Nachrichten, welche von hier oder Frankfurt a. M. in öffentlichen Blättern über die Gegenstände der Berathungen des Wiener Minister-Congresses erscheinen, in das Reich der Fabeln und leeren Vermuthungen gehören.

Deutschland.

München, vom 28. Februar. Die politischen sogenannten Umtriebe haben nun unseres Wissens ein Ende in Baiern, aber die Untersuchung derselben wird mit rastlosem Eifer fortgeführt und die Resultate scheinen leider ergiebig zu seyn. Fortwährend füllen sich die Gefängnisse hier mit Eingebrachten. Die neuerlichen Erscheinungen in der Schweiz und Savoyen dürften auf das Loos der Deutschen Flüchtlinge, worunter mehrere Baiern sind, von Einfluß seyn und ihnen ihre Zufluchtsstätte in der Schweiz entzogen werden. Man erwartet ja allenthalben nach solchen Vorgängen eine die übrigen Staaten sichernde Einschreitung von Seite des Deutschen Bundes. Ueberhaupt ist wohl nicht zu verkennen, daß jetzt die Hauptleitung der Europäischen Politik auf Deutschland übergegangen ist, und die Folgen hiervon sind unermeßlich. — Der Courierwechsel mit dem Auslande ist häufiger, als je, und die Communication mit Hessen namentlich in politischer Beziehung unaufhörlich. In Hessen scheint das Polizei-Wesen vortrefflich organisirt, und man vernimmt, daß von dort aus viele relative Mittheilungen ergangen seyen. — Das Gerücht, welches sich in unserer Stadt verbreitet, als ob der Abgeordnete Dr. Schwindel zu unserm Landtage nicht kommen wolle, können wir mit Gewißheit als unbegründet widerlegen.

München, vom 2. März. (Nürnberger Korrespondent.) Sehr gespannt ist man auf die diesmalige Thronrede, so wie auf die neuen Wahlen des ersten und zweiten Kammer-Präsidenten. — Die Untersuchung gegen die hiesigen politischen Gefangenen dürften neuerdings mehre Verhaftungen in Baiern und andern Deutschen Staaten nach sich ziehen. Dem sichern Vernehmen nach schwebt ein politischer Prozeß auch gegen einige Bürger von hier. — Gegen einen Beamten eines benachbarten Landgerichts, welcher sich aus Veranlassung Königl. Verfügungen in Dienstesverhältnissen gegen Gerichts-Unterthanen gewisse Aeußerungen erlaubt haben, und daher der Aufreizung und Majestätsbeleidigung angeschuldigt seyn soll, ist eine Untersuchung eingeleitet worden, mit deren Führung eine Commission des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts beauftragt ist; auch bei dem Ministerium fanden deshalb schon Vernehmungen statt. — Wir müssen es von der Würzburger Zeitung, die unseren Berichten so häufig die Ehre des Wieder-Abdrucks in ihren Spalten ohne Angabe der Quelle gönnt, undankbar finden, daß dieselbe in angeblicher Berichtigung einer unserer neulichen Notizen, den Zusammenhang der Abfassung nicht beachtend, „die große Zahl" ꝛc. auf die Würzburger Universität allein bezog, und in Betreff des Geistes auf dieser Hochschule jenen harmlosen Zeilen eine Folgerung unterschob, die gar nicht darin liegt. Mehr als drei von den fraglichen Studenten hat übrigens die Würzburger Zeitung selbst schon früher namentlich aufgeführt.

Aus Rheinbayern, vom 24. Februar. Am 14ten d. wurde Valentin Fleischmann, Kandidat der Theologie, von

Kaiserslautern, wo er schon über 8 Monate in Untersuchungs-Arrest saß, nach München abgeführt.

Würzburg, vom 3. März. Heute früh wurde auf höhere Requisition der schon über ein Jahr in hiesiger Frohnveste verhaftete Kandidat der Medizin, Herrmann Schuhmann, aus Brombach im Badischen, nach München abgeführt.

Darmstadt, vom 27. Febr. Das heutige Großherzogl. Regierungs-Blatt enthält eine Bekanntmachung des Großh. Geheimen Staats-Ministeriums, den bevorstehenden sechsten Landtag, insbesondere die Wahlen der Abgeordneten betreffend. Die Zahl sämmtlicher, vermöge ihrer Steuerverpflichtung, ihrer ständigen Gehalte und Pensionen, Wählbaren beträgt nach dem Verzeichnisse 1920.

Frankfurt a. M., vom 28. Februar. (Allg. Ztg.) In der letzten Zeit fanden sich mehrmals, theils die Commandeurs der vom Bunde uns zugetheilten Truppen-Abtheilungen, theils unsere Militair-Behörde veranlaßt, die Wachen verstärken zu lassen. Diese Maßregeln wurden meist durch anonyme Drohbriefe veranlaßt. Bedenkt man, daß zur Verstärkung der Posten, welche unser Militair inne hat, sämmtliche Mannschaft erfordert wird, so ist leicht abzusehen, daß entweder unser Militair vermehrt, oder größere Unterstützung von fremden Truppen uns werden muß, falls nicht endlich die unruhigen Köpfe zu der Ueberzeugung gelangen, daß sie durch unerlaubte Vexationen hiesiger Stadt nur Unannehmlichkeiten bereiten, und für ihre Sache nichts gewinnen können.

(Nürnberger Korrespondent.) Von Wien vernimmt man nichts Näheres; man glaubt, daß nach der Ankunft des Herrn Ancillon, welcher, Briefen aus Berlin zufolge, völlig hergestellt ist, die Berathungen mit verdoppelter Thätigkeit ihren Fortgang nehmen, und die Resultate früher, als man erwartete, veröffentlicht werden. — Wegen der Verbreitung von Flugschriften werden fortwährend Untersuchungen gepflogen; es scheint indessen, als wenn solche hier nicht gedruckt würden; sie werden auch in hiesiger Gegend nur mit sehr großer Vorsicht verbreitet.

Aus dem Nellenburgischen (in Baden.) Auch bei uns sind eine Anzahl Aufrufe zur Rebellion, Aufkünden des Gehorsams, zu Vertreibung der Geistlichen u. s. w., besonders zu Aufreizung der arbeitenden Klasse, und noch mehr der müßigen Klassen ausgetheilt worden. Unbegreiflich ist es, daß man sie in den Zimmern der Bier- und Schenkhäuser auf den Tischen gefunden hat, ohne daß der Wirth etwas davon wußte. Man glaubt fast gar, ein Theil dieser Ausrufe sei im Lande verfertigt worden, ein Theil kam aus Straßburg, wo man die Schriftbuchstaben den Silbermannschen ähnlich findet, aus der Schweiz ein anderer.

Stuttgart, vom 4. März. Se. K. Maj. haben aus Anlaß der Zollunionsverträge dem K. Preußischen Geh. Staats- und Finanzminister Maaßen den Friedrichsorden, sodann dem K. Preuß. Geh. Legationsrath Michaelis und den K. Preuß. Geh. Oberfinanzräthen Kühne und Kuhlmaier das Komthurkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone ertheilt.

Oesterreich.

Schreiben aus Pesth, vom 19. Februar. (Hamburger Correspondent.) Briefe aus Clausenburg in Siebenbürgen erwähnen eines höchst bedauernswerthen Auftrittes, der daselbst am 11ten d. aus folgender Veranlassung stattgefunden hat. Ein Student, der an einem Wachtposten Tabak rauchend vorüber ging, wurde von diesem, seiner Ordre gemäß, aufgefordert, die Pfeife aus dem Munde zu thun, und da er dieser Aufforderung nicht entsprach, verhaftet und auf die Wachtstube gebracht. Ein ihn begleitender Camerad eilte, diesen Vorfall den übrigen Collegen zu erzählen, die sich hierauf, ob aus bloßer Neugierde, oder vielleicht in der Absicht, irgend etwas für die Befreiung des Verhafteten zu thun, in großer Anzahl vor dem Wachthause versammelten. Neugierige jeden Standes schlossen sich der dadurch immer wachsenden Masse an, die sich nun in Schmähungen gegen das Militair ergoß, und selbst Schüsse sollen gefallen und Steine geworfen worden seyn. Der Wacht-Commandant forderte die Versammlung deshalb einige Mal auf, sich zu zerstreuen und nach Hause zu begeben, allein vergebens. Und als nun der Befehl, scharf zu laden, ebenfalls keine Wirkung hervorbrachte, ließ er feuern, worauf sogleich mehrere Personen niederstürzten, und befahl sodann, mit gefälltem Bajonette die Masse vollends zu zerstreuen, wodurch noch einige Personen zum Theil schwer verwundet wurden. Nun war die Ruhe wieder hergestellt; allein der Anblick der 17 Todten und Verwundeten, worunter ein Graf Bethlen, ein Graf Mikes u. s. w. genannt werden, schien die öffentliche Stimmung, die sich nun in Vorstellungen an den Magistrat äußerte, in die größte Aufregung versetzt zu haben, weshalb der Commandant der Stadt, da die Garnison im Verhältnisse zu der Einwohnerzahl zu schwach war, den Rath des Magistrats, die Garnison abziehen zu lassen, genehmigte, und den Abzug befahl, der sodann wirklich unter dem lauten Gespötte der Jugend und des Pöbels stattfand. Vor der Stadt campirte sie, bis am folgenden Tage Verstärkungen ankamen, worauf die Stadt ohne alle Unordnung wieder besetzt wurde. Es ist bereits eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Rußland.

St. Petersburg, vom 15. Februar. Bei der im Jahr 1803 erfolgten Organisation unseres Ministeriums der Volksaufklärung fand man es für unumgänglich nothwendig, mit seinem Bestehen das Erscheinen einer besondern Zeitschrift zu verbinden, welche den ganzen Umfang seines Wirkungskreises umfassend, zu seiner Tendenz hatte, alle von ihm ausgehende Operationen, die in Beziehung auf die Nationalbildung erlassenen höchsten Verfügungen und andere die Volkskultur fördernde Aufsätze zur öffentlichen Kunde zu bringen. Dieses Journal hatte seinen ungehinderten Fortgang bis zum J. 1829, wo es bis zum gegenwärtigen unterbrochen blieb. Hr. von Uwarow erwirkte gleich nach seiner, im April vergangenen Jahres erfolgten, Uebernahme des Ministeriums, die höchste Bestätigung zur Wiedererneuerung jenes Journals, das im gegenwärtigen Jahre wieder begonnen, nun ohne Zweifel fortdauern wird. Das vor wenigen Tagen erschienene Januarheft desselben bringt uns zur ersten öffentlichen Mittheilung das von Herrn von Uwarow, gleich nach dem Antritt seines Ministeriums an sämmtliche Kuratoren der wissenschaftlichen Lehrbezirke erlassene Rundschreiben nachstehenden Inhalts: „Die Verwaltung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts übernehmend, halte ich es für eine angenehme Pflicht, Ew. Exc. meine vollkommene Bereitwilligkeit zu bezeugen, in allen Verhältnissen zur fernern Wohlfahrt der Kaiserl. Universität und aller übrigen Unterrichts-Anstalten des Ihnen anvertrauten Lehrbezirks mitzuwirken. Zugleich hoffe ich in Ew. Exc. das eifrige und thätige Streben für den öffentlichen Nutzen zu finden, wodurch der Staatsdienst sich auszeichnet. Bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie, dem Con-

seil und den übrigen Gliedern der Universität meinen innigen Wunsch zu eröffnen, diese hohe Lehr-Anstalt auf der Stufe zu bewahren, welche ihr als vaterländischer Universität zusteht. Unsere allseitige Verpflichtung besteht darin, daß das vorschreitende Werk der National-Bildung, übereinstimmend mit dem höchsten Willen unseres erhabenen Monarchen, im vereinten Geiste unserer rechtgläubigen Kirche des Monarchismus und der Volksthümlichkeit vollzogen werde. Ich bin es überzeugt, daß jeder der Herren Professoren und Lehrer, durchdrungen von den gleichen Gefühlen der Ergebenheit für Thron und Vaterland, alle Kräfte anwenden wird, um würdige Werkzeuge der Regierung zu seyn, und deren volles Vertrauen zu verdienen; auch bin ich es überzeugt, daß jeder von ihnen bemüht sein wird, den Vortrag seiner Wissenschaft zur größtmöglichsten Vollkommenheit zu bringen, sich mit beharrlicher Mühe, mit unermüdetem Fleiße der lernenden Jugend widmen werde. — Ich werde meinerseits die ununterbrochenste Aufmerksamkeit auf den Bestand und Geschäftsgang der Universität richten, werde mit besonderem Vergnügen sowohl an den auf ihre allgemeine Organisation sich beziehenden Fortschritten, als an den Anstrengungen aller ihrer einzelnen Glieder Theil nehmen. — Noch bitte ich Ew. Ex. gehorsamst, auch den Studirenden mitzutheilen, daß ich diejenigen von ihnen im vorzüglichen Augenmerk behalten werde, welche sich durch wissenschaftlichen Fleiß, moralischen Lebenswandel, Bescheidenheit und Gehorsam gegen die Obern würdig auszeichnen. Ihre Namen werden meinem Gedächtnisse einverleibt bleiben, und ich behalte es mir vor, ihnen auf ihren künftigen Lebensbahnen den gleichen Antheil zu bezeugen, welchen sie mir auf der Laufbahn ihrer akademischen Ausbildung einzuflößen wußten."

„In der allgemeinen Aufrechthaltung der Gottesfurcht und Moralität innerhalb des Ew. Exc. anvertrauten Lehrbezirks, haben Sie streng darauf zu sehen, daß die Vorträge der Professoren und Lehrer nichts enthalten, was die Lehrsätze unserer herrschenden Kirche erschüttern könnte, daß die Religion in allen Lehranstalten mit der Würde vorgetragen werde, wie es ihre hohe Wichtigkeit erheischt, mit der stufenweisen Entwickelung, wie es das Alter der Zöglinge, die innere Organisation jeder Anstalt erfordert; daß die Zöglinge sich den kirchlichen Gebräuchen nicht entfremden, an Fest- und Sonntagen die Kirchen besuchen und bei allen Gelegenheiten überhaupt für alle religiöse Gegenstände die gebührende Ehrfurcht zu bezeugen, nie aus den Augen lassen. — In der Führung und dem Benehmen der den Erziehungs-Anstalten vorstehenden Aufseher und Lehrer, dürfen Sie keine anstößigen, zu Unordnungen führenden Auftritte dulden, wodurch die Vorgesetzten der Jugend der Achtung der Orts-Behörden, des Vertrauens der Eltern verlustig gehen könnten. Die lernende Jugend soll von ihren Erziehern mit möglichster Vorsicht gegen alle Laster, gegen alle nachtheilige, ihres Umgangs und ihrer Bekanntschaft unwürdige Verbindung gehütet werden; in den zu ihrem Gebrauche bestimmten Buchläden sollen keine der Religion, der Regierung und der Sittenreinheit nachtheilige Schriften geduldet und sie gegen die Lectüre derselben gewarnt werden. — In wissenschaftlicher Beziehung haben Ew. Exc. ununterbrochen darauf zu sehen, daß die Unterrichtsgegenstände systematisch geordnet und vollständig vorgetragen werden, auf die Anstellung fähiger Lehrer und ihrer wissenschaftlichen Methoden, auf fleißiges Studium der Russischen Sprache und der vaterländischen Literatur, auf Anhaltung der Jugend bei allen schicklichen Fällen zur Unterwürfigkeit gegen den Thron und die gesetzlichen Obrigkeiten, auf Belebung der Vaterlandsliebe, so wie endlich auf einen vollständigen Vorrath aller zum Unterricht nothwendigen wissenschaftlichen Hülfsmittel." — In Beziehung auf die Universitäten heißt es schließlich in dieser Ergänzungs-Instruktion: „Was letztere anbetrifft, in welchen sich zu ihrer vollkommenen wissenschaftlichen Ausbildung eine große Zahl junger Leute beisammen findet, deren Zweck ist, sich den verschiedenen bürgerlichen Berufen zum gesellschaftlichen Wohl zu widmen, halte ich es für nothwendig, noch hinzuzufügen, daß diese Anstalten eine ununterbrochene thätige Aufsicht erheischen, um zu dem möglichen Grade der Vollkommenheit zu gelangen, durch deren Erreichung sie allein die ihnen gewidmete höchste Fürsorge rechtfertigen, die gesellschaftliche Dankbarkeit verdienen können. — Die Studirenden, und alle diejenigen, welche gelehrte Würden erlangen wollen, ingleichen Staatsbeamte, die nach der Vorschrift des höchsten Ukases vom 18. August 1809 nur die ihnen gebührende 9te und 15te Rangklasse in Folge der ihnen zuerkannten Universitäts-Zeugnisse fordern dürfen, müssen beharrlich in ihren wissenschaftlichen Kenntnissen geprüft werden. Dieses Mittel ist das sicherste und zuverlässigste, die wissenschaftliche Cultur im Reiche aufzumuntern und wird viele Nachtheile verhüten. — Den Gymnasiasten, die eine Universität betreten, sind die ihnen ertheilten Atteste kein unbedingt hinreichendes Zeugniß ihrer vollen Würdigkeit zu dieser hohen wissenschaftlichen Stufe, vielmehr sind sie gleich ihren übrigen Mitgefährten streng in allen den Gegenständen zu prüfen, in welchen sie attestirt wurden. Dieselbe strenge Prüfung ist auch auf die, die Universitäten verlassenden, Studirenden auszudehnen. Nicht die Zahl der Studenten, sondern eine gleichmäßige unter ihnen enthaltene Ausbildung der höhern Civilisation, eine harmonische Entfaltung ihrer intellectuellen Fähigkeiten verspricht nützliche Bürger und gute Lehrer. Es versteht sich von selbst, daß die innere Disciplin sowohl unter den von der Regierung unterstützten, als auch unter den sich selbst unterhaltenden Studenten eine Hauptbürgschaft für die Wohlfahrt einer Universität ausmache. Die Universitäts-Obrigkeit ist daher verpflichtet, zur Erhaltung dieser Disciplin ohne Erschlaffung alle gesetzlich vorgeschriebene Mittel anzuwenden, deren Vollziehung meinerseits erforderlichen Falls mit gebührender Strenge aufrecht erhalten werden wird."

St. Petersburg, vom 22. Februar. Während man in Frankreich die durch langjährige Bemühung der Preußischen Regierung endlich ins Leben getretenen Deutschen Handels-Verbindungen mit ungünstigen Blicken zu betrachten scheint, nimmt man hier lebhaften Antheil an einem Ereignisse, wovon man sich bei uns für den Wohlstand, die Einigung und Kraft der Deutschen Einzelstaaten die vortheilhaftesten Folgen verspricht.

Die vor einigen Tagen hier eingetroffene Nachricht des durch die Polnischen Flüchtlinge gewagten Einfalles in Savoyen, hat wie natürlich viel Aufsehen erregt; man frägt sich, wie es geduldet werden kann, daß sich ein Haufe Abentheurer eine unberufene Intervention mit bewaffneter Hand erlaube, während keine Regierung sich eine ähnliche Handlung zu Schulden kommen lassen möchte. Wahrscheinlich würde die Französische Opposition ihre Litanei über verletztes Völkerrecht angestimmt haben, wenn es der Sardinischen Regierung gelungen wäre, den General in partibus Romarino und seine

* *

saubern Genossen ergreifen und als Straßenräuber erschießen zu lassen, und doch wäre ein solches Verfahren nicht mehr als recht und billig gewesen. Es ist zu erwarten, daß die Eidgenossenschaft Mittel finden werde, um durch schleunige Entfernung dieser Flibustiers, einem ähnlichen, die Sicherheit jedes Nachbarstaates bedrohenden Unfuge für die Zukunft vorzubeugen.

Ein öffentliches Blatt meldet, daß im Jahr 1832 160,105 Soldaten- und Rekrutenkinder auf Kosten der Krone erzogen wurden. In einem Zeitraume von 8 Jahren wurden 4343 zu Schreibern, 2308 zu Unter-Wundärzten, 452 zu Landmessern, 586 zu Schiffs-Zimmerleuten und 120 zu Musikanten ausgebildet.

Vor Kurzem war hier in Gegenwart der Kaiserl. Familie eine große Parade aller hier in den verschiedenen adeligen Corps sich befindenden Cadetten, welcher 2600 dieser jungen Leute beiwohnten. Als sie nach beendigter Parade mit ungezwungener Heiterkeit der Kaiserl. Familie naheten und die auf Kosten der Krone erzogenen Polnischen Waisen sich um den Kaiser versammelten, sagte dieser zu dem dabei gegenwärtigen Französischen Botschafter: voici, Mr. le Maréchal, les orphelins polonais, dont on dit chez vous que je les ai mangés en côtelette.

Frankreich.

Paris, vom 23. Februar. Der Constitutionnel sagt: In Paris wurde geglaubt, Preußen werde sich nachgiebiger zeigen als der Fürst Metternich; ja es könnte sogar einige Eifersucht zwischen den Höfen von Wien und Berlin erregt werden. Alle diese Versuche sind fruchtlos gewesen. Die Antwort war, die beiden großen, unmittelbar bei der Deutschen Frage betheiligten Mächte seien in vollem Einverständniß, und würden beide nicht zugeben, daß eine fremde Macht sich einmische. Dies sei für sie gänzlich eine innere Angelegenheit. — Zu gleicher Zeit hat man den Fürsten Metternich in Wien zu erforschen gesucht, und dieselbe Antwort erhalten. Wir können selbst hinzufügen, daß der Chef des Oesterreichischen Kabinets, als er durch unsern Gesandten über verschiedene Gegenstände, bei welchen Oesterreich und Frankreich gemeinschaftliches Interesse haben, befragt wurde, erwiedert haben soll, die Verträge Oesterreichs mit Rußland erlaubten keine besondere Verbindung über Punkte, welche die allgemeine Politik von Europa beträfen. — Kurz, man nimmt unsere Gesandten sehr wohl auf; der Marschall Maison wird in dem Winterpalast zu St. Petersburg geehrt; der Fürst Metternich zeigt sich gegen den Repräsentanten des Königs der Franzosen in Wien äußerst liebenswürdig; aber dies ist auch Alles. Wenn wir in einer Note Beschwerden und Vorstellungen überreichen, dann antwortet man uns, daß dies nicht zu unserm Wirkungskreise gehöre; wenn wir eine wirksame Hülfe, eine gemeinschaftliche Intervention (!) wünschen, so weist man uns durch falsche Ausflüchte ab, man sucht Vorwände, man erklärt, man sei schon gebunden und befinde sich in der Unmöglichkeit, auf unsere Seite zu treten. — Es ist also die „große" Nation durch die Schwäche unsers Ministeriums gleichsam mit dem Banne Europa's belegt. Wenn nicht im Anfange schon so viele Zugeständnisse gemacht worden wären, würde denn jetzt unsere Stimme so verkannt werden, würde unser gewichtiges Schwert in der Wagschale Europa's nicht mehr wiegen?" — (Die obigen Thatsachen müssen jedem Deutschen sehr erfreulich sein. (Hannöv. Z.)

Paris, vom 27. Febr. Graf Pozzo di Borgo erscheint jetzt ungewöhnlich häufig bei Hofe. Seit einigen Tagen pflegt er jeden Morgen früh nach den Tuilerieen zu gehen, und bis zur Versammlung des Ministerial-Conseils zu bleiben. Auch stattet er dem Kronprinzen öftere Besuche ab, welcher auch seit seiner Herstellung den Russischen Botschafter besucht hat. Obwohl der Prinz jetzt genesen ist, so hegt man wegen seiner Brustleiden noch immer einige Besorgniß.

Einem sehr unwahrscheinlichen Gerücht zufolge soll es dem Grafen Pozzo di Borgo bei der jetzt stattfindenden Annäherung zwischen dem Französischen und Russischen Kabinette gelungen sein, das unserige zum Beitritt zu dem zwischen den 3 nordischen Mächten abgeschlossenen Traktat in Betreff der Auslieferung von politischen Verbrechern zu bewegen. Da dieser Vertrag keine Finanzfrage in sich schließt, und also nicht der Beistimmung der Kammern bedarf, auch kein bestehendes Gesetz ihm entgegen ist, so sind die Schwierigkeiten hinsichtlich des Beitritts zu demselben gering.

Ueber den neuesten Vertrag zwischen Rußland und der Türkei erfährt man, daß derselbe am 27sten oder am 29sten v. M. abgeschlossen worden. Dieser Vertrag ist den Höfen von Frankreich und England zwar noch nicht mitgetheilt, das Faktum ihnen jedoch amtlich angezeigt worden. Der Inhalt ist, dem Verlauten nach, durchaus friedlich und vortheilhaft für das Türkische Reich. Die Kriegs-Contribution ist um ein Drittheil reducirt, und die Fürstenthümer, mit Ausnahme Silistria's, sollen binnen Kurzem geräumt werden. Auch sind die Gränzen des Türkischen Reiches nach Persien hin bedeutend erweitert.

Paris, vom 28. Februar. Noch immer können es die Pariser nicht vergessen, daß am 25sten die Polizei mit Stöcken bewaffnet war und diese bei Auseinandertreibung der sich bildenden Gruppen gebraucht wurden. Der National-Charakter der Franzosen tritt dabei in seiner Eigenthümlichkeit hervor; nicht halb so viel Geschrei würde gemacht werden, wenn Säbel und Bajonet gebraucht worden wäre, und es Wunden und gar vielleicht Todte gegeben hätte, als wegen einiger Beulen und Schläge, die von der Polizei ausgetheilt wurden. In der That muß man sich wundern, wie die Regierung so den National-Charakter der Franzosen verkennen konnte, um sie durch eine Maßregel unnützerweise gegen sich aufzubringen, deren Endzweck eben so gut durch eine andere, die Eigenthümlichkeit des Volkes minder beleidigende erreicht werden konnte; was in England anwendbar ist, ist es deswegen noch nicht in Frankreich. Ueberdies hat es auch die Regierung nicht für gut befunden, den Stock wieder in Anwendung bringen zu lassen; denn das Zetergeschrei darüber ist gar zu arg. — Um Lyon wird eine große Truppenmasse zusammengezogen, fast eben so bedeutend als um Paris. — Der Marschall Soult leidet an großer Körperschwäche; vielen Einfluß hierauf scheint der für ihn höchst ärgerliche Widerstand gehabt zu haben, auf den er in der Kammer in Betreff des Budgets seines Departements gestoßen ist. Uebrigens ist er, zwar nicht als Präsident im Ministerrath, doch in seinem Departement, Herr und Meister,

was bei den andern Ministern nicht so der Fall ist, die in ihren Ministerien eigentlich nur die Secretaire des Königs sind.

Der Constitutionnel sagt: Hier ist mit Erfüllung aller gesetzlichen Formen, mit Erlegung einer Kaution, Ernennung eines Geschäftführers, eines verantwortlichen Redacteurs und der unterzeichnenden Redacteure eine neue Zeitschrift erschienen, unter dem Titel „La Presse des écoles“, welche von Schülern der zweiten und dritten Klassen redigirt wird. Sie erscheint 2mal im Monate, und führt den Sinnspruch: „Die Kinder werden Männer, weil die Männer Kinder geworden sind.“ — Der erste Artikel ist „das Glaubensbekenntniß der Zeitschrift“, unterzeichnet von Ferdinand Dugué. Ein Glaubensbekenntniß von Kindern von 17 Jahren, welche noch ihr Pensum auszuarbeiten haben! Dabei ist es voll echt romantischer Anmaßung. Der Redacteur spricht sich heftig wider die Ansicht aus, als ob die Schüler in Frankreich nicht mehr „der neuen Schule“ anhingen, und erklärt sich gegen die Einrichtung unserer Universität, gegen die alten Ideen, gegen die alten Sachen und gegen die alten Menschen. Also dieser Ferdinand Dugué, dieser Schuljunge der Klasse Rhetorik, dieses Kind von 18 Jahren, tritt stolz vor Frankreich auf, und erklärt unsern Kammern, unsern Obrigkeiten, unsern Künstlern, unsern Schriftstellern, Allem, was unser Land Ausgezeichnetes hat: „Bisher habt Ihr nicht einmal den gesunden Menschenverstand gehabt, ich Ferdinand Dugué bin es, der Euch belehrt.“

Man spricht hier viel von dem Eintreffen des Grafen von Waldstein mit Aufträgen vom Oesterreichischen Hofe, die sich auf gemeinsame Maßregeln hinsichtlich der Italiänischen und Polnischen Flüchtlinge beziehen sollen. Ueberhaupt sollen aus Italien und der Schweiz sehr viele Depeschen in dieser Beziehung eingehen. Die Französische Regierung scheint den Auftrag zu haben, die herumtreibenden Flüchtlinge zu sammeln und nach Afrika zu deportiren.

Paris, vom 1. März. Der Gesetzentwurf über die politischen Gesellschaften bereitet diesen ihre Auflösung vor, da es ihnen unmöglich fallen wird, dieses Gesetz durch Erfüllung der Formalitäten, welche es vorschreibt, auch der Sache nach zu umgehen. — Die Rolle der Kammer wird bald ausgespielt seyn; vielleicht dauert die Sitzung kaum einen Monat mehr; dann geht die Allein-Regierung wieder an, und der Kampf in den Journalen nimmt allein das öffentliche Interesse in Anspruch. Das Volk nimmt vor der Hand keine Partei, weder für noch gegen die Regierung, weder für noch gegen die Opposition.

Heinrich Heine schreibt fleißig in die hiesigen Zeitschriften; er hat aber auch an Edgar Quinet, dem Verfasser des „Ahasverus“, einen großen Lobredner gefunden.

Von Lyon weiter nach dem Südosten herrscht eine ungewöhnliche Gährung. Man schreibt aus Grenoble, daß dort ein erneuerter Kampf zwischen den Soldaten und dem unteren Volke zu befürchten sey. Es ziehen Truppen hin, wodurch der Grenzkordon bei Perpignan abnimmt.

Man versichert, daß auch der König der Belgier über die in seinem Lande um sich greifenden politischen Gesellschaften sein Leidwesen bezeugt, und ein ähnliches Gesetz wie hier einreichen lassen will.

Paris, vom 2. März. Die Triumphe, welche die Opposition bei der Diskussion des Municipal-Gesetzes davon getragen, so wie der Widerstand, den der Marschall Soult in der Budget-Commission hinsichtlich seiner Foderungen für das Heer und seines, die Kriegs-Reserve betreffenden, Planes gefunden hat, haben das Gerücht von Auflösung der jetzigen Deputirtenkammer, noch bevor das Budget discutirt sey, veranlaßt. Ob man nun gleich außerdem auch schon Genaueres hierüber wissen will, wie z. B., daß die neue Kammer nur zur Votirung des Finanzgesetzes zusammenberufen werden würde, so scheinen uns diese Gerüchte vermöge des ganzen jetzigen Standes der Dinge in der politischen Welt Frankreichs ziemlich unwahrscheinlich, und wir erwähnen sie nur, weil sie hier eine ziemliche Verbreitung erlangt haben. — Man versichert, der Beitritt unsers Cabinets zu dem Vertrag der drei Nordischen Mächte in Betreff der Auslieferung der politischen Verbrecher sey gewiß, und das Aktenstück bedürfe nur noch der Unterzeichnung.

Lyon, vom 23. Februar. Die „Allgemeine Zeitung“ sucht nach einem Privatschreiben aus Lyon den Zusammenhang der dasigen Unruhen mit dem Savoyerzuge rc. als aus einer Quelle herrührend, zu schildern. Es heißt darin u. A.: Der neue Tumult entstand bekanntlich daher, daß einige Seidennegotianten den Arbeitslohn der sogenannten Peluche um 25 Cent. herabgesetzt haben sollen, ich sage sollen, denn auch dieser Umstand wird von einem Komitee, der mit diesem Seidenzeug handelnden Kaufleute, offiziell geläugnet. Wenigstens diente diese Behauptung den Arbeitern zum ersten Vorwande ihres Aufstandes und ihrer zerstörenden Maßregeln gegen alle andern Werkstätten, und deren Arbeiter, die gern fortgearbeitet hätten. Dabei begingen sie aber einen großen Fehler, sie ließen ihre Insurrektion um zwei Wochen zu spät ausbrechen, denn sie war zum Echo der von Waadt, Genf und Frankreich aus am 1. Februar unternommenen, aber so kläglich abgelaufenen Jeune-Italie-Insurrektion bestimmt, die, wie alle unsere Unruhen, nichts weiter war, als ein mit karlistischem Gelde ausgeführtes Projekt der Societé de droits de l'homme, in welcher alle Bänder, Nerven und Muskeln des revolutionären und republikanischen Frankreichs zusammenlaufen. Die vielen Tausende handfester, junger, unwissender, ungesitteter und heißköpfiger, nichts überlegender Arbeiter in Lyon und St. Etienne, sind jener Societé ein treffliches Material, wenn es zum Losschlagen kommt, oder wenn wenigstens fortgesetzt drohende Unruhe erregt werden soll, bei der keine Regierung bestehen kann. Um aber diese Arbeiter ganz für sich zu haben, mußten ihnen die Republikaner rc. etwas Wichtiges in ihrem Interesse vorspiegeln, und dabei von einer ganz andern bessern Ordnung der Dinge das Herrlichste und Lockendste versprechen. Unter den Papieren, welche die Insurgenten auf ihrem eiligen Rückzuge aus Savoyen verloren haben, befinden sich Briefe, die den genauen Zusammenhang der Lyoner Unruhen mit denjenigen darthun, die zu gleicher Zeit in Savoyen, Grenoble und Marseille ausbrechen sollten. Am Anfang Februar, wo viele Truppen von Lyon weggelegt waren, würde ein solcher Brand, an vier Stellen zugleich, die Regierung wenigstens in augenblickliche Verlegenheit gesetzt haben; sie hätte nach Lyon nicht zugleich eine bedeutende Macht schicken können, weil in Marseille, Grenoble und an der Savoyischen Gränze auch Truppen nothwendig gewesen

wären; ehe aber die nöthige Waffenmacht aus den entlegenen Theilen Frankreichs herbeigekommen, hätte aus Mangel an Widerstand das Uebel gefährlich werden können. Statt dessen verpuffte die sonst ganz klug und strategisch kombinirte Unternehmung ihre Kräfte getrennt, und in mehreren nacheinanderfolgenden Feuern, gerade wie Raketen und Frösche, die ein ungeschickter Feuerwerker zu früh losgehen läßt, und dadurch den Totaleffekt seines Feuerwerkes zerstört.

Belgien.

Brüssel, vom 1. März. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer behauptet Hr. v. Puyot, es müßten Truppen nach Luxemburg gesendet werden, um der „insolenten" Garnison von Luxemburg Respect einzuflößen. Herr d'Huart hält in gleichem Sinne einem längern Vortrag und schließt ihn also: „Alle Völker hegen gleiche Wünsche; unser Triumph ist gewiß. Die Menschen, welche augenblicklich unterm Joche schmachten, arbeiten an ihrer politischen Emancipation. Also vorwärts! Wenn wir unterliegen, haben wir uns keinen Vorwurf zu machen; lasset uns einen ehrenvollen Tod einem entehrten vorziehen. Ich wiederhole: Marschirt vorwärts." Auch Hr. Angillis stimmt in diesen Aufruf ein und bemerkt schließlich, er wolle für alle Summen stimmen, welche den Schimpf Belgiens wieder auswischen könnten. Hr. von Hoffschmidt wollte darauf das Wort nehmen, allein die Sitzung wurde aufgehoben und derselbe auf die nächste verwiesen.

Unsre Blätter halten die Freilassung des Herrn Hanno keineswegs für eine hinreichende Genugthuung, sondern verlangen die Abberufung des Generals Dumoulin.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 18. Februar. Die Feuersbrünste hatten sich in letzter Zeit fast täglich wiederholt. Am 12ten brannte es in der Gegend von Unkapan, am 13ten in derjenigen von Sultan Bajezid, am 15ten wurden gegen funfzig Häuser in Tophana in Asche gelegt, wobei drei Türkische Frauen das Opfer der Flammen wurden; bis zum 18ten brannte es in verschiedenen Vierteln von Konstantinopel selbst. Die von der Regierung in der wohlthätigen Absicht, dem Soldaten ein kleines Kapital für die Zeit seines Austrittes sicher zu stellen, beschlossene Verminderung des Soldes bedroht die Hauptstadt mit der Fortsetzung der Brandlegungen. Es ist daher das Verbot erlassen worden, daß sich nach 10 Uhr Abends Niemand mehr auf den Straßen aufzuhalten habe. — Die Türkische Zeitung vom 7. Februar giebt Auszüge aus Berichten des Statthalters von Bagdad seit Anlangen des Anatoli-Muhassebedschissi Abdulaziz Agiah Efendi, der aus Konstantinopel zur Dämpfung der Empörung des Scheich Dscherba, der Horde Sofuk u. a. dahin gesendet worden war. Dieser Scheich, der sonst der Regierung anhänglich gewesen, hatte sich zuletzt mit mehreren Rebellen in Bassora vereinigt, namentlich mit dem Sehir Oglu, mit dem Mutesselim Azir Aga, mit dem aus Bagdad entflohenen Masraf Mechmed Efendi, mit dem vormaligen Mirimiran von Baban, Haled Pascha, denen, wie es scheint, auch der Statthalter von Mosul, Jadja Pascha, sich beigesellt hatte. Als diese Rebellen Bagdad umlagerten, gelang es dem Statthalter dieser Stadt, den Sehir Oglu und den Heled Pascha im offenen Angriffe zu tödten, den Azir Aga aber in Bagdad selbst zu greifen. Hierauf entfloh Masraf Mechmed Efendi nach Kurdistan, der Scheich aber und Jahja Pascha retteten sich in die Wüste. Diesen Letzteren ersetzte Said Pascha in der Statthalterschaft von Mosul.

Kiamilzade Mustafa Nazif Efendi, Minister der hohen Pforte und gewesener Muhassebedschi der heiligen Städte, ist auf die Bitte des Vicekönigs von Aegypten zu seinem Kapu-Kiaja ernannt worden.

Idris Bey, Hussein Bey, Solim Bey, Osman Nureddin Bey und andere aus dem Dienste des Vicekönigs von Aegypten in diejenigen des Sultans übergegangenen Offiziere wurden kürzlich befördert und ausgezeichnet. Die Türkische Hofzeitung erzählt, daß die beiden Ersteren von Mehmed Ali als Sklaven erkauft und dann von ihm wie Söhne behandelt worden seyen; daß Selim Bey und Osman Bey, nun beide zu Pascha's und Generalen der regulirten Truppen ernannt, von ihm der Ehre der Verwandtschaft würdig geachtet, zu hohen Würden erhoben und der Letztere fast seinem Sohne Ibrahim Pascha gleichgestellt worden sey.

Griechenland.

Nauplia, vom 2. Januar. Wie man hier vernimmt, circuliren in Deutschland die übelsten Gerüchte über Griechenland. Glauben Sie mir, es geht hier sehr gut — der sicherste Beweis ist der Abgang des Brigadestabs mit 2 Bataillons, der Cavallerie-Division und der Artillerie nach Baiern, so daß jetzt nur noch 2 Bataillons Infanterie hier bleiben. Wie würde die Regentschaft wagen, sich von dem Hülfscorps so frühzeitig verlassen zu sehen, wenn nicht Ordnung im Lande wäre, wenn sie nicht die Ueberzeugung hätte, mit den eigenen Streitkräften sie erhalten zu können? . . . Es heißt unter anderm, das Gendarmeriecorps hätte sich nur auf 200 Mann gebracht, und diesen hätte man die Nationaltracht lassen müssen. Die Gendarmerie könnte schon aus 2000 Mann bestehen, wenn man nicht so vorsichtig in der Auswahl der Subjecte wäre. So zählt sie aber bereits 600 ausgesuchte brave Leute, die schon vorzügliche Dienste geleistet haben, und noch leisten werden. Major Stockum hat gegenwärtig 120 Gendarmen zu Pferd unter seiner Oberaufsicht, damit sie in europäischer Disciplin und Ordnung unterrichtet werden. Er ist vorzüglich mit ihnen zufrieden — meistens sind es Bulgaren, die mit Hatgi Christo, einem Bulgarenchef, im Anfang des Freiheitskriegs nach Griechenland kamen, um für solches zu kämpfen; nun, nachdem sie dieses als brave Cavalleristen gethan, tragen sie zur Einführung gesetzlicher Ordnung das Ihrige mit vielem Eifer bei. Leider geht dieses bei den vielen Klephten, die sich in den Grenzgegenden noch aufhalten, nicht immer ohne Verlust ab. So sind bereits 4 Gendarmen bei ihren Dienstverrichtungen umgekommen. Dieses hat aber einen sehr guten Effect auf die übrigen gemacht, sie wurden nur erbitterter auf das Gesindel, welches sie aus den verborgensten Höhlen herausholen. Unsern Freiwilligen gefällt es hier recht wohl, sie fanden ihre Erwartungen weit übertroffen; da sie den größten Entbehrungen entgegen zu gehen geglaubt hatten, war ihre Ueberraschung sehr groß und angenehm, in eine artige Stadt zu kommen, wo Alles zu haben ist. Freilich ist Nauplia nicht mehr das Nauplia, was wir voriges Jahr fanden — damals wandelte man im Straßenkoth bis über die Knöchel, jetzt ist es eine ganz gut gepflasterte, mit neuen Häusern bebaute Stadt, die vielen Handel treibt, und daher alles zum Leben sowohl Nöthige als Angenehme geben kann. Dem, woran bisher einiger Mangel war, nämlich an guten Tüchern, hat Lorgi in München abgeholfen, indem er einen Agenten mit vielen Waaren hierher gesendet hat, bei dem nun, was das Haus Lorgi in München hat, auch hier zu haben ist, wenn nur die Theuerung im Allgemeinen nachließe.

(Thiersch sur l'état actuel de la Grèce etc.) Corfu ist mit Festungswerken überladen, und die Engländer vermehren und verstärken diese Festungswerke fortwährend; darin liegt aber nichts F.indliches gegen Griechenland, und es ist blos das Ergebniß einer vorsichtigen Politik. Bei einem Spaziergange, den ich im verflossenen Jahre mit Herrn Ch. M..., Genie-Obristen, auf den Wällen der Stadt machte, von wo aus man die Aussicht auf den Hafen hat, drückte ich ihm mein Erstaunen über die neue Ausdehnung dieser Festungswerke aus, die kürzlich auch die Insel Vido am Eingange des Hafens betroffen hatten. Herr M... drehte sich gegen das Festland um, deutete auf das von den Venetianern erbaute Fort, das, einem kolossalen Thurme ähnlich, sich auf der Walllinie erhebt, und sagte mir: „Sehen Sie diese furchtbaren Befestigungen: an diesen Mauern haben sich die Türken die Köpfe zertrümmert, als sie das letztemal sich der Insel bemächtigen wollten. Die Venetianer haben daraus ein Bollwerk von Italien gegen den Einfall der Muselmänner gemacht. Wir fürchten, daß in zwanzig Jahren, oder vielleicht früher, Italien desselben gegen einen noch furchtbareren Eroberer nöthig haben dürfte, der Europa zugleich von Norden, Osten nno Süden angreifen möchte, und zum Empf ang desselben bereiten wir uns, wie Sie sehen, vor."

Schweiz.

Am 10. Oktober v. J. hatte das Obergericht in Zürich beschlossen, daß alle Gerichtsstellen des Kantons die Requisitionen auswärtiger Behörden in Betreff daselbst wohnender politischer Flüchtlinge vorerst dem Obergericht vorlegen müßten. Vor Kurzem lief vom Königl. Kreis- und Stadtgericht München bei dem Kantonalverhöramt die Requisition ein, bei dem an der Züricher Hochschule als Privatdocent angestellten Dr. Schauberg, aus Dürkheim in Rheinbayern, genaue Haussuchung vorzunehmen, und alle Gegenstände, welche sich auf revolutionaire Umtriebe, insbesondere auf Studentenverbindungen, wie die Markomannia und Burschenschaft, beziehen, in Beschlag zu nehmen, indem Schauberg in eine Untersuchung über hochverrätherische Umtriebe verflochten sey. Das Obergericht gab hierauf unterm 22. Februar den Bescheid: daß nach dem im Kanton Zürich geltenden Gerichtsgebrauch zwar Alles, was von der Schweiz aus gegen die Ruhe anderer Staaten geschieht, das Einschreiten der Gerichte und Bestrafung der Schuldigen zur Folge hat, in Fällen aber, wo es sich um politische Vergehen handelt, welche verübt wurden, ehe der Betreffende sich im Lande niederließ, keine Maßregeln ergriffen werden dürfen, welche dessen persönliche Freiheit gefährden könnten. Da nun die fragliche Haussuchung allerdings unter die Maßregeln letzter Art gehöre, so habe das Kriminalgericht die Requisition des Kreis- und Stadtgerichts München im obigen Sinne zu beantworten.

Miszellen.

Breslau, vom 12. März. Das heut erschienene XI. Stück des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung enthält eine Bekanntmachung in Bezug auf das Ofensetzen. Durch dieselbe wird in Erinnerung gebracht, daß es zu Ausübung dieses Geschäftes nicht genügt, Töpfermeister oder Ofenfabrikant zu sein, sondern daß jeder, der Ofen setzen will, dazu einen Erlaubnißschein des Kreis-Bau-Beamten haben muß, welchen Schein die Bau-Inspectoren nur denjenigen ertheilen dürfen, die von ihnen gehörig geprüft worden sind. — Nach einer Resolution des hohen Justiz-Ministerii sind Actuarien (auch Auscultatoren) zur Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit nicht befugt. Befugniß zu dergleichen giebt nur das bestandene Referendariats-Examen. — Die Einsendung von Testamenten, welche Legate für milde Stiftungen enthalten, an das Königl. Ober-Landes-Gericht, ist fernerhin nicht nöthig.

Dresden. Durch die niedern Kornpreise und die Aufhebung der Abgabe auf Roggen hat unser Brod eine nach dem Preisverhältniß beispiellose Größe erlangt.

Aegyptische Blätter vom Anfang des Januars klagen über die für jenes Klima ungewöhnliche Kälte, obgleich das Thermometer nie niedriger stand, als 6 Grad über Null (Reaumur). Sie melden ferner, daß heftige Stürme, von ungeheuren Regengüssen begleitet, auf dem Lande und in den Städten großen Schaden angerichtet hätten, und auch die im Hafen von Alexandrien liegenden Schiffe sehr beschädigt worden sey n.

Einen neuen Beweis von den Fortschritten der Aufklärung liefert das Erscheinen einer Chinesischen Monatsschrift, welche sich den Zweck setzt, die dünkelhaften Ansichten der Chinesen durch Belehrung über die Künste, Wissenschaften und Staats-Einrichtungen Europa's zu berichtigen.

Breslau, vom 12. März 1834. Am 10ten des Nachmittags ist ein, allen Symptomen nach toller Pintscherhund von der Nikolai-Vorstadt, wo er viele Hunde gebissen (von vielen ist es bereits erwiesen, und diese sind auch schon getödtet) nach der Stadt hereingekommen, hat sich auf dem Ringe zwischen den Jahrmarkts-Bauden herumgetrieben, wo er als toll erkannt und verfolgt worden ist. Er hat seinen Lauf zum Sandthore hinaus genommen, und auf dieser Tour wieder zwei Hunde gebissen. Auf dem Hinter-Dom ist er in ein offenes Kellerlied hineingekrochen und ist dort von einigen der Personen die ihm nachgelaufen sind, erschlagen worden, nachdem er noch zuvor einen Mann in den Finger gebissen hat.

Dieser Verletzte ist sogleich im Hospital Allerheiligen untergebracht worden.

Wie viel der Hund von den unzähligen aufsichtslos — gleich viel, ob in Begleitung ihrer nicht auf sie Acht habenden Herren, oder ohne diese — auf allen Straßen zu findenden Hunden gebissen haben möge, ist natürlich nicht zu ermitteln möglich, und es bleibt daher nur übrig, alle Eigenthümer, deren Hunde an diesem Tage auf den Straßen der bezeichneten Richtung gewesen sind, oder gewesen seyn können, zu sorgfältigster Beachtung derselben aufzufordern.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 13. März: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, nach Walter Scott's Roman „Ivanhoe." Frei bearbeitet von W. A. Wohlbrück. In Musik gesetzt von Heinrich Marschner.

Entbindungs-Anzeige.

Die den 10. huj. glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, Pauline, geb. Günther, von einem gesunden Knaben, zeigt entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an:

Heinrichau, den 11. März 1834.

der Assessor Mücke.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut früh stattgefundene Entbindung meiner Frau, geb. Lachmund, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Zduny, den 11. März 1834.
Der Apotheker Wessel.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend um 10 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Breslau, den 12. März 1834.
Theodor Reimann.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Schmeidler, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, Verwandten und Freunden anzuzeigen.
Berlin, den 9. März 1834.
Wedding,
Königl. Fabriken-Kommissions-Rath.

Freitag, den 14. März, das vierte Concert im Winter-Zirkel. Anfang 6 Uhr.
Die Direction.

Als Thierarzt empfiehlt sich:
Tetzlaff,
approb. Kreis-Thierarzt, Kurschmidt im 1sten Cuirassier-Regiment,
Breslau, vor dem Schweidnitzer-Thor, Garten-Straße Nr. 16.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Junkernstraße Nr. 31, sind zu haben: Lloyds Dictionary of the german and english languages. 2 Vol. 1827. f. 2 Rtlr. Valentini, Taschenwörterbuch der ital. Sprache. 2 Bde. schön gebunden. 1833. Ldpr. 3 Rthlr. f. 2 Rthlr. Passow, griech. Wörterbuch, neueste Ausgabe, in elegant. Halbfrzb. 7⅓ Rtlr. Lavaux, Dictionnaire français-allemand et allemand-français. 4 Vol. 8. Lpr. 10 Rtlr. f. 4 Rtlr. Kraft, deutsch-latein. Lexicon. 2 Bde. 1820. eleg. gebunden. f. 5⅔ Rthlr. Buffon, Oeuvres complétes. 38 Vol. 8. mit allen Kupfern in Halbfranzbd. Ldpr. 62 Rthlr. f. 12 Rthlr.
Verzeichnisse in allen Fächern der Wissenschaften gratis.

Bücherverkauf.

Beim Antiquar Horrwitz, Ring- und Oderstraßen-Ecke (im ehemal. Gräfl. von Sandretzkyschen Hause) ist zu haben: Unsere Zeit, oder geschichtl. Uebersicht der merkwürdig. Ereignisse v. 1789—1830, 140 Hefte, nebst Schluß- und General-Register. Mit 140 Bildnissen, in 36 eleg. Bdn. neu, L. 23⅓ Rtlr. für 12 Rtlr. Heeren, vermischte histor. Schriften, 3 Bde. 1821, Hfrzbd. L. 6 Rtlr. f. 3⅓ Rtlr. Wachsmuth, die ältere Geschichte der Römer, Halle 1819, L. 1⅚ Rtlr. f. 1 Rtlr. Woltmann, Geschichte d. Reformation in Deutschland, 3 Bde. 1802, eleg. geb. L. 3⅓ Rtlr. f. 2 Rtlr. Ewald, der dreißigjährige Krieg, Berl. 1830, eleg. geb. L. 1⅔ Rtlr. für 1 Rtlr. Hensel, topograph. Beschreibung d. Stadt Hirschberg, 1797, gr. 8. Pppbd. L. 2 Rtlr. f. ⅚ Rtlr. Grohmann, historisch-biograph. Handwörterb. von A—Z, 7 Bde. 1799, in eleg. Hfrzbd. L. 11 Rtlr. für 3 Rtlr. Die katholische Kirche Schlesiens 1826, eleg. geb. L. 1⅔ Rtlr. f. 1 Rtlr. Hoffmann, Plan von Breslau, neu, 1827, L. 2 Rtlr. f. ⅚ Rtlr.

Bei dem Antiquar Böhm, Schmiedebrücke 28, zu haben:
Becker's Erzählungen
aus d. alten Weltgeschichte, für die Jugend. 3 Bde., in eleg. Bande, neueste Aufl. 1832; noch ganz neu, für 3 Rthlr. Schulz, Abendmahl. 1831, neueste Aufl., für 1⅙ Rthlr.
Knie, schles. Dörferverzeichniß,
ganz neu noch, für 2 Rthlr.

Bekanntmachung.
Die städtische Ziegelei-Besitzung zu Altscheitnig, auf welcher die Ziegel-Fabrikation gänzlich eingestellt worden, soll mit den darauf befindlichen Gebäuden nebst Gartenland, einigem Acker und mehrerem theils höher liegenden, theils vertieften u. erst noch urbar zu machenden Terrain, in ungefähr 7 Morgen 45 QR. bestehend, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Hierzu steht auf Freitag den 21. März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin an, in welchem Kauflustige sich auf dem Fürstensaale einzufinden haben. Die Bedingungen können vom 8. März d. J. ab, bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.
Breslau, den 28. Febr. 1834.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.
Der Amtmann Körner zu Altheide hat seine frühere Absicht dahin geändert, daß er anstatt den Eisenhammer, verbunden mit einem Schmelzofen, Zaynhammer und Drahtfabrik, wie in der öffentlichen Bekanntmachung vom 16ten Dezember 1833 gesagt worden ist, auf ein Wasserrad unterschlächtig anzulegen, diese Gewerke jetzt auf fünf Wallen und fünf Wasser-Rädern oberschlächtig erbauen will.
Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7, jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, erneuert aufgefordert, sich dieserhalb binnen Acht Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königlichen Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höheren Orts nachgesucht werden wird.
Glatz, den 8ten März 1834.
Königlich Landräthliches Amt.
v. Köller.

Auktion.
Am 14. März c., Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 49 am Naschmarkte, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.
Mannig, Auktions-Commissarius.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 61 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 13. März 1834.

Verkauf von Mehl und Kleie.

Montag, den 21. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden in unserm Geschäftszimmer
2 Scheffel $\frac{2}{4}$ Metzen Weizenmehl,
237 Scheffel $\frac{3}{4}$ Metzen Mengemehl und
29 Scheffel $14\frac{1}{4}$ Metzen Kleie,
Preußisch Maaß, meistbietend verkauft.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, bemerken wir vorläufig, daß der Meistbietende bis zum Eingange des höhern Orts zu ertheilenden Zuschlags an sein Gebot gebunden bleibt, und ein Drittheil des Meistgebots im Termine entweder baar oder mit anderweitiger annehmbarer Sicherheit als Caution zu erlegen ist. Die übrigen Bedingungen sind bei uns einzusehen. Strehlen, den 9. März 1834.

Königl. Rent-Amt.

Auktion.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Rektor Herrn Carl Ludwig Jachmann gehörigen Sachen, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, verschiedenen werthvollen Kupferstichen und Büchern, meist theologischen und philologischen Inhalts, werden
Freitag den 4. April d. J. Vormittags 9 Uhr
in dem hiesigen Rectorhause öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Waldenburg, den 8. März 1834.

Das Königliche Gericht der Städte Waldenburg und Gottesberg.

Bekanntmachung.

Der Landwehrmann Gottlieb Sorelle, 38 Jahr alt, gebürtig aus Groß-Biadauschke, wohnhaft zu Kniegnitz, Kreises Trebnitz, ohne Gewerbe, ist wegen wiederholter kleiner gemeiner Diebstähle,

1) mit 40 Peitschenhieben,
2) acht Wochen Gefängniß

bestraft,

3) aus dem Soldatenstande ausgestoßen, zum Erwerb des Bürgerrechtes oder eines Grundstückes in den Königlichen Preußischen Staaten, für unfähig erklärt, und
4) nach ausgestandener Strafe, in das Korrectionshaus zu Schweidnitz, zur Detention bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes und der Besserung abgeführt worden,

welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Trebnitz den 6. März 1834.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 19. März d. J. Nachmittags von 2 Uhr an, wird der Nachlaß des verstorbenen Königlichen Polizei-Inspektor Prieser, bestehend in Meubeln, Leinenzeug, Kleidern, Pferdezeug und Büchern, im Auktions-Zimmer des Königlichen Ober-Landes-Gerichts gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 12. März 1834.

Behnisch, O.-L.-G.-Sekretär, v. c.

Auktions-Anzeige.

Vom 17ten d. M. früh um 9 Uhr an und fortgesetzt, werde ich in der Dorotheen-Gasse hieselbst, Haus-Nr. 4, die öffentliche Versteigerung eines Nachlasses, zu welchem einige goldne Tassen, einige Tisch-Uhren, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Wäsche und Hausgeräthe aller Art gehören, gegen gleich baare Zahlung vornehmen, und lade Kauflustige dazu hiemit ein.

Breslau, den 10. März 1834.

Der Auktions-Kommissarius Pieré.

Auktion eines Brandweinbrenn-Apparats.

Am 19ten März d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Hinter-Dohm in der Scheitniger-Straße Nr. 22 1 kupferner Brenn-Topf mit Hut und Hahn, 1 dpte. Schlange, beides 405 Pfd. schwer, der Kessel enthält 531 Berl. Quart, 1 neue Kühl-Tonne, 4 Maisch- und mehrere andere Tonnen, 11 neue Eimer-Fässer, 1 Maschine nebst allen erforderlichen Brenn-Utensilien, im brauchbaren Stande, gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

☞ Den 14ten d. M., Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich, Ohlauer-Straße in Nr. 39, wegen Abreise, verschiedene brauchbare reinliche Meubeln, so wie auch mancherlei Sachen zum Gebrauch versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Unterkommen-Gesuch.

Eine Wirthschafterin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht ein Unterkommen, auf dem Lande oder in der Stadt; desgleichen ein geschicktes Kammermädchen. Auch empfehle ich mich den hohen Herrschaften mit guten Dienstboten.

Verwittwete Reiche,
Ohlauer-Straße Nr. 79, in 2 goldnen Löwen,
im Hofe, 2 Stiegen.

Bei dem Freigute Nr. 2 zu Stabelwitz, Bresl. Kreises, sind die Kühe sofort zu verpachten.

† † Unterrichtsanzeige. † †
Aufforderungen veranlassen mich zu der Erklärung, daß von Ostern an, einer bestimmten Anzahl von Schülerinnen neben dem gründlich wissenschaftlichen Unterrichte auch in den weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt wird. Das Nähere täglich von 12 bis 2 Uhr bei
G. B. Bog, Schuhbrücke No. 12.

Aecht und unächt vergoldete Holz-Leisten zu
Bilder- und Spiegel-Rahmen;
gestempelte Alkoholometer mit Temperatur,
Bier-, Branntwein-, Lutter-, Essig-, Vitriol- und Laugen-Waagen, Witterungs-, Bade- und Maisch-Thermometer;
Barometer-
und Thermometer-Röhren, von J. C. Greiner senior und Comp. in Berlin;
ächt englisches Reitzeug,
Chabraken und dergl.;
ächte Mailänder seidene Herren-Hüte;
die feinsten vergoldeten Tassen,
mit und ohne Gemälde;
Bestes emaillirtes Gleiwitzer eisernes Koch- und Brat-geschirr mit dauerhafter Emaille,
empfingen wiederum und verkaufen zum billigsten Preise:
Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Ausverkauf
der Tuch- und Mode-Schnittwaaren-Handlung
des verstorbenen Kaufm. Salinger Mannheimer am Ringe Nr. 1.
Um bis Ostern d. J. mit sämmtlichen Waarenvorräthen zu räumen, bestehend in:
couleurten und schwarzen breiten und schmalen Seidenzeugen, Thibets, feinen und ordinairen Merino's, Damast, Meubleszeugen, Shwals und Umschlage-Tüchern, drgl. in Crep, Gaze und Hernané u. s. w. Ferner Tuch und Damentuche, Pantalon-Zeuge, Hals- und Taschentücher und Westen, eine große Auswahl von Teppichen und Teppichzeugen u. s. w., werden solche zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Eine sehr bequeme Maschine, zum Fresen Rippen, ist billig zu verkaufen beim Tischler-Meister Schmidt, Hinter-Häuser Nr. 6.

Zucht-Schaafvieh-Verkauf.
100 Stück zur Zucht taugliche, einschürige Mutterschaafe, ingleichen eine Anzahl Sprungböcke, beiderseits von feiner und großentheils sehr feiner Wollqualität, und auf gesunder Trift geweidet, stehen jetzt zur Ansicht in der Wolle, und zu preiswürdigem Kauf ohne Wolle, — und nach der Juni-Schur zur Abholung bereit auf dem
Dominial-Gut Seiffersdorf bei Hirschberg.
Einige Wollproben des betreffenden Viehes kann die Expedition der Breslauer Zeitung nachweisen.

Handels-Local-Verpachtung.
In meinem Hause, auf dem Ringe hieselbst belegen, ist ein Geschäfts-Locale, welches sich zum Weinschank, Schnittwaaren-, Galanterie-, Tuch- oder Eisenhandel vorzüglich eignet, unter der Bedingung vom 1. April 1834 ab zu vermiethen, daß der Miether keine Geschäfte weder in Colonial-Waaren noch Taback darin treiben darf; außer diesen beiden Branchen aber jeden andern Erwerbzweig betreiben kann. — Zugleich wird bemerkt, daß dieses Locale in zwei zusammenhängenden Piecen vorn heraus gelegen, und erforderlichen Falls mit zwei oder drei Kellern besteht.
Die nähern sehr billigen Bedingungen können zu jeder Zeit bei mir erfahren werden.
Ratibor, den 7. März 1834.
Joseph Doms.

Saamen-Anzeige.
Die bereits vergriffen gewesenen Zwiebel- und Welschkraut-Saamen sind wieder in bester Güte angekommen, und empfehle demnach ferner meine sämmtlichen
Garten-, Gras-, Holz- und Blumen-Sämereien,
nebst Bäumen und Sträuchern zu englischen Gärten, Obstbäume und fruchttragende Sträucher, Weinsenker in vielen Sorten, Pfropfreiser von den besten Obst-Sorten und ausländischen Holz-Arten, Staudengewächse, worunter einige zwanzig Sorten Päonien, gefüllte Georginen, Sparcelpflanzen, Anemonen und Ranunkeln und vielen andern Garten-Artikeln, laut meinen gratis auszugebenden Preis-Verzeichnissen, zur geneigten Beachtung.
C. Chr. Monhaupt,
Kunst- und Handelsgärtner,
Saamen-Niederlage zu Breslau, Ring Nr. 41,
Eingang Albrechtsstraße.

Eine schnelle Gelegenheit geht ab nach Frankfurt a. d. O., es können daher ein Paar Personen mitfahren. Zu erfragen beim Lohnkutscher Hadasch, Schuhbrücke Nr. 33. Den 14ten abzureisen.

Beachtungswerthe Anzeige.

Kalk-Abgang zum Mauern, Weißen und Düngen, das große Fuder für 2 Rthlr., bei mehrern Fudern billiger, Rapskuchen, den Etnr. à 1 Rthlr., große Baumöl-Fässer, sehr stark im Holze, zu Träbern und Garten-Wasser-Behältern, Oel-Abgang, zu Wagenschmiere und Theeren der Planken, das Pfund 1 Sgr., in Fäßchen (schon gepackt) billiger. Grüne Seife in Fäßchen von 1/8tel Etnr. à 1 Rthlr., in 1/16 Etnr à 15 Sgr., empfehlen:

J. Cohn und Comp.,
Albrechts-Straße, Stadt Rom.

---

50 Schock 2jähriger Karpfen-Saamen und mehrere Scheffel Karpfen-Strich, so wie einige Hundert Schock Erlenpflanzen, und eine Parthie Eichen-Bohlen, Eichen-Schwellen und Schirr-Holz sind bei dem Dominium Puditsch, 4 Meilen von Breslau, 1/2 Meile von Prausnitz, billig zu verkaufen.

Mahagoni-Holz,

in Bohlen und Fournieren, empfehlen im Ganzen und im Einzelnen:

L. Meyer und Comp.
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Die Haupt-Niederlage der Potsdamer Dampf-Chocoladen empfiehlt ihr wohlsortirtes Lager der feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen zu den billigsten Fabrikpreisen:

L. Schlesinger, Büttner-Straße im goldnen Weinfaß und Fischmarkt Nr. 1.

Tabacks-Offerte.

Aus der Tabacksfabrik der Herren Sontag v. Comp. in Magdeburg, empfing neuerdings die so sehr beliebten Sorten:

Westindischen Canaster No. 1, 20 Sgr. das Pfd.
— — — 2, 15 Sgr. — —
— — — 3, 12 Sgr. — —
— — — 4, 10 Sgr. — —

die sich durch ihren Wohlgeruch und besondere Leichtigkeit vortheilhaft auszeichnen. Bei Abnahme von 10 Pfund und darüber gebe ich den höchsten Rabatt.

A. M. Hoppe,
Sandstraße im Fellerschen Hause No. 12.

Fadenzähler

von außerordentlicher Vergrößerung, für Leinwand-Fabrikanten, gute Conservationsgläser und sehr moderne Brillengestelle von allen Gattungen, schöne Reißzeuge, elegante Barometer, Thermometer, Badethermometer, Alkoholometer mit Temperatur und andere Instrumente sind bei mir um billige Preise zu haben. Meine Baude ist auf dem Naschmarkte, dem Gewölbe des Hrn. Doms gegenüber.

A. Schlesinger,
Verfertiger mathematischer und optischer Instrumente.

Ein Handlungsdiener, 2 Handlungs-Lehrlinge, 1 Lehrling zur Oeconomie, können sogleich unterkommen durchs Adreß- und Commissions-Comtoir, Kränzelmarkt Nr. 1.

Pensions-Offerte.

Ein Universitäts-Lehrer wünscht zu Ostern einige Pensionaire in Kost, Pflege, Aufsicht und Unterricht zu nehmen. Zu dem Gymnasial-Unterricht in sämmtlichen Fächern der Wissenschaft würde der in neueren Sprachen hinzutreten, und besonders der Zweck der vollkommenen Ausbildung in den drei Hauptsprachen, der Französischen, Englischen und Italienischen durch stete mündliche Uebung erreicht werden. Für tüchtige Lehrer in der Musik und dem Zeichnen würde angelegentlichst gesorgt werden. Näheres Messergasse Nr. 2, eine Stiege hoch.

☞ Toilette des Dames et Messieurs. ☜

Haupt-Niederlage des A. Brichta aus Paris,

offerirt:

Parfümerien, Toilette-Seifen, Odeurs in allen Gerüchen, haarfärbende Pomaden, das genuine Macassar-Oel von A. Rowland, direkt aus London, pro 1 Rtlr., Bonne Eau und Baûme de la Mecque gegen Zahnwehen, das Eau de Cologne von C. A. Zanoli Nr. 92, gewesener Associé von Johann Maria Farina aus Cöln, Windsor-, ächt Londoner-, das englische Pfund 18 Sgr., Berliner Windsor- und Palmenseife à 9 Sgr., pr. Dutzend, Transparente à 18 Sgr., Wasser gegen Sommerflecken à 6 Sgr., Chocoladen in allen Preisen von 10 bis 25 Sgr. pr. Pfd., in bekannter Güte und Auswahl, so wie feine Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife à 10 Sgr. pr. Pfund.

Die Haupt-Niederlage des A. Brichta
aus Paris,
in Breslau Nr. 3, Hintermarkt, im Gewölbe.

P. S. Meine Waaren werden nirgends in Commission gegeben, und sind daher nur ächt bei mir zu haben, auch habe ich diesen Markt in keiner Bude feil. —

Ein Frauenzimmer von guter Familie, der französischen Sprache und nöthigen Schul-Wissenschaften vollkommen mächtig, wünscht bei einem oder zwei Eleven auf dem Lande placirt zu werden. Im Fall sie einer gütigen freundschaftlichen Behandlung entgegen sehen dürfte, würde sie einem solchen Wirkungskreise im angenehmen Pflichtgefühle sich widmen, und deshalb auf allen Gehalt Verzicht thun. Nähere Nachricht hierüber ertheilt der Senior Gerhard.

Herabgesetzte Roßhaar-Preise.

Da ich jetzt im Stande bin, den geehrten Abnehmern von Roßhaaren, solche noch billiger als früher und in bisheriger Güte abzulassen, so erlaube ich mir hiermit, dieselben darauf aufmerksam zu machen, unter Versicherung reellster Bedienung.

Breslau, den 10. März 1834.

M. Manasse.

70,000 Stück gut gebrannte Mauerziegeln stehen zum Verkauf, bei dem Dominium Grüneiche an der Oder bei Breslau. Kauflustige haben sich an den dasigen Wirthschafts-Beamten zu wenden.

Malzbonbons für Brustkranke und Hustenleidende empfiehlt C. Birkner, Reusche-Str. in 3 Thürmen.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist den 15ten oder 16ten bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrückecke Nr. 1.

Schaafvieh = Verkauf.

250 zur Zucht geeignete Mutter=Schaafe stehen auf meinen Laasaner Gütern zum Verkauf, und ertheile ich selbst darüber die nähere Auskunft:

Laasan bei Schweidnitz, den 10. März 1834.

Graf Burghauß.

Ein Landwirth wünscht sein in Breslau belegenes Haus, gegen eine Landwirthschaft zu vertauschen, die diesfälligen Angebote wird das Adreß= und Commissions=Comtoir (Selbstbesorgungen unter dem Zeichen S.) am Hintermarkt Nr. 1, entgegennehmen.

Ein Lehrling, möglichst nicht von hier, wird in eine hiesige Specerei=Handlung gesucht. Näheres Nikolai=Straße Nr. 33.

Eine perfekte Wirthschafterin,

die die Kochkunst gründlich versteht, wünscht in einer großen städtischen oder ländlichen Oekonomie ein anderweites Unterkommen durch das Adreß= und Commissions=Comptoir, Hintermarkt Nr. 1.

Zu sehr billigen Preisen

sind buntwollne, auch weiß baumwollne Gardinen=Frangen, in geschmackvollen Mustern zu haben, bei

J. J. Schneider,
am Fischmarkt.

Baruch Mendel Stoller in Militsch

empfiehlt sich hiermit zur Annahme von allen Arten Bleichwaaren, als: Leimbt, Tischzeuge, Handtücher, Garn, Zwirn ꝛc. — Er wird diese Gegenstände der bekannten Bleichbesorgungs=Anstalt des Herrn F. W. Beer in Hirschberg übergeben, und kann daher den resp. Eigenthümern die schönste Bleiche und möglichst billigste Preise mit Bestimmtheit versichern.

Die Zucht=Schaafe zu Haltauf bei Münsterberg sind verkauft.

Den 16ten oder 17ten d. M. geht eine bequeme Reisegelegenheit über Görlitz nach Dresden, und können noch einige Personen billig mitfahren. Zu erfragen: Reusche=Straße Nr. 38, im Eckgewölbe.

Am 8. März ist ein braun= und weißgefleckter Hühnerhund mit einem grünen Halsbande mit Namen und Hausnummer abhanden gekommen. Wer denselben Matthias=Straße Nr. 60 abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Für einen, auch zwei solide Herren ist: Oder=Vorstadt, Mehl=Gasse Nr. 33, ein äußerst freundliches, anständig möblirtes Zimmer für billigen Preis zu vermiethen, und bevorstehende Ostern zu beziehen. Das Nähere eben daselbst par terre links zu erfragen.

Auf dem Hinter=Dom in der Gräupner=Gasse Nro. 8, zur Hoffnung, sind Wohnungen zu vermiethen, nebst Garten=Benutzung. Das Nähere ist beim Coffetier Bode daselbst zu erfahren.

Zu vermiethen und gleich zu beziehen sind 3 schöne Stuben und eine Alkove, für einzelne Herren. Das Nähere im Kürschner=Laden, Ring= und Kränzelmarkt=Ecke Nr. 32.

Angekommene Fremde.

Den 12ten März. Weiße Adler. Hr. Graf v. Szembeck a. Krakau. — Die Kaufleute: Hr. Dechow a. Stettin. Hr. Giese a. Magdeburg. Hr. Hillman u. Hr. Lehrer Zoche a. Tscherbenez. Rautenkranz. Hr. Oekonom v. Angern a. Ogerschütz. — Herr Kaufm. Guttmann a. Ratibor. — Blaue Hirsch. Hr. Stadt-Sekretair Hellmich a. Liegnitz. — Gold. Baum. Hr. Gutsbesitzer v. Rhediger a. Striese. — Im deutschen Hause. Hr. Handelsmann Brosy a. Aachen. — Hr. Regier. Sekretair Gall a. Erfurt. In den 2 goldnen Löwen. Hr. Negotiant Tatzel a. Ziegenhals. Hr. Kaufm. Streit a. Oppeln. — Im goldn. Schwert. Die Kaufleute: Hr. Mendel a. Liegnitz. Hr. Schöller a. Elberfeld. Hr. Engmann a. Grünberg. — Die Maschinenbauer: Hr. Major. Hr. Covay. Hr. Tandy. Hr. Shaw a. London. — In 3 Bergen. Die Kaufleute: Hr. Meer a. Crefeld. Hr. Gerb a. Berlin. — In der goldn. Gans. Hr. Kammerherr Baron v. Hohberg a. Prausnitz. — Im weißen Storch. Hr. Kaufm. Weiß a. Kosel. — Im goldnen Hirschel. Die Kaufleute: Hr. Sachs a. Sohrau. Hr. Sternberg u. Hr. Windmüller a. Pleschen. — Fechtschule. Die Kaufleute: Hr. Chariner a. Lissa. Hr. Haskel a. Kempen.

Privat=Logis. Oderstr. 17. Hr. Rösler a. Militsch. — Scheitnigerstr. 1. Hr. Registrator Konrad a. Winzig.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 12. März 1834.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 1/4
Hamburg in Banco	à Vista	152 11/12	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151 11/12	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6 25 1/12	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 1/4	—
Ditto	M. Zahl.	102 3/4	—
Augsburg	2 Mon.	103 2/3	—
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104 1/2	—
Berlin	à Vista	—	99 3/4
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.		Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten		96 3/4	—
Kaiserl. Ducaten		96	—
Friedrichsd'or		113 5/12	—
Louisd'or		113 5/12	—
Poln. Courant		101 1/2	—
Wiener Einl.-Scheine		42 7/24	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	98 1/3	—
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation. von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	55
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/2	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	88 1/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102 1/12	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	106	—
Ditto ditto — 500 —	4	106 5/12	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—